

II. Urkunden und Heberlieferungen.

1) Das Künzelsauer Fronleichnamsspiel.

Mitgetheilt von H. Bauer.

In einem Registraturkasten der Künzelsauer I. Stadtpfarrei fand sich unter mancherlei längst beseitigten alten Papieren ein Heft in pergamentenem Umschlag 11" 3'" hoch, 3" 9'" breit, welches wohl gemeint ist bei dem Eintrag eines älteren Inventars:

Ein Buch aus der Zeit des Catholicismus betreffend den öffentlichen Gottesdienst.

Seit Jahrhunderten scheint Niemand geahnt zu haben, welches Interesse dieses alte Buch hat, das ein Fronleichnamsspiel enthält und zwar ein solches, das allen Spuren zufolge wirklich auch — und zwar gerade zu Künzelsau aufgeführt worden ist. Wie sollte es auch sonst zu den Künzelsauer Pfarreiacten gekommen sein? Der Dialect des Textes weist ins Fränkische und zum Einband des Heftes war eine Urkunde verwendet, von welcher das Datum fehlt, welche aber vermöge der darin genannten Personen in die Zeit zwischen 1470—90 gehört. Hans v. Bachsenstein zu Tettingen (Döttingen am Kocher) gefessen, verkauft an Simon v. Stetten seinen Theil des Dorfes zu Morsbach (bei Künzelsau) mit Gütern, Gülten u. s. w. und $\frac{1}{4}$ der Kelter; einiges davon ist hälftig mit Wilhelm von Stetten getheilt. Der Kaufspreis beträgt 180 fl. rh.; Bürge: Jörg v. Eltershofen der ältere. Ob die Urkunde rechtskräftig vollzogen und später verschnitten wurde, oder ob sie blos ein Entwurf war, muß unentschieden bleiben, weil der Schluß fehlt; es ist aber das zweite wahrscheinlich, weil eine rechtskräftig gewordene Urkunde im Besitz des Käufers geblieben und nicht so bald zerschnitten worden wäre. Indessen beweist diese Urkunde jedenfalls, daß unser Buch in der

nächsten Nähe geheftet worden ist und zwar scheint mir das Wahrscheinlichste zu sein, daß der Künzelsauer Pfarrer mit seiner Schreibkunst den benachbarten adlichen Herrn diente und den irgendwie unbrauchbar gewordenen ersten Entwurf der Urkunde für einen andern Zweck verwendete.

Daß unser Spiel wirklich aufgeführt wurde, beweisen die mancherlei Veränderungen, welche damit vorgenommen worden sind, scenische Aenderungen, Umstellungen des ersten Entwurfs, Zutheilung mancher Reden an andere Personen, Aenderungen des Textes im Einzelnen u. dgl. Die fränkische Heimath dieses Textes aber tritt hervor in dem häufig geschriebenen ai statt ei; in dem eh, welches manchmal für ein g steht; in dem Wechsel von o und a um den Mittellaut zwischen a und o zu bezeichnen, welcher namentlich für das lange a, aber auch für o gebraucht wird (s. oben S. 374 u. 382); in der Elision des auslautenden n (z. B. wende, disse, gleiche, statt: wenden, tiefen, gleichen); Niemand^s statt: Niemand entspricht ganz der noch heute zu Künzelsau üblichen Sprechweise Niemand^s oder Niemerds.

Der für unseren Verein leider zu früh gestorbene Pfarrer Hermann Werner zu Dörzbach, ein tüchtiger Germanist, hat unser Fronleichnamsspiel gründlich durchstudirt und Bericht darüber erstattet in Pfeiffers Germania IV, 3 S. 338 ff. Die Handschrift zerfällt in 3 Abtheilungen, nach den 3 Stationen des Festzugs. Der erste Abschnitt beginnt mit dem Fall der Engel und geht bis zum Zusammentreffen Abrahams mit Melchisedek, dem Vorbild der Messe. Vier leere (durch leicht eingedrückte Linien) linirte Blätter zeigen, daß hier noch mehr sollte eingeschrieben werden, was aber nie geschehen ist, wahrscheinlich weil ein Original fehlte. Beschriebene Blätter sind es 10. Die zweite Abtheilung mit 14 Blättern, deren letztes eine Seite frei hat, beginnt mit Moses und endet mit dem Bethlehemitischen Kindermord. Die dritte Abtheilung, mit 38 beschriebenen Blättern, beginnt mit Johannes dem Täufer und endigt mit dem Weltgerichte.

Zu diesen 3 Hauptabschnitten kommen vorn und hinten angeheftet Nachträge und Zusätze, auf deren Inhalt wir nicht weiter eingehen wollen für dießmal. Bemerket aber sei — der Haupttheil des Buchs ist auf ein starkes Papier geschrieben mit dem Ochsenkopf als Wasserzeichen und zwar mit einem Ochsenkopf, welchem zwischen den Hörnern ein langstieliges Kreuz steht, am Maule aber eine Krone. Die vorn angehefteten Bögen haben als Wasserzeichen den Ochsen-

kopf mit einer gekrönten Schlange um das langstielige Kreuz gewunden (ohne die Krone). Die Nachträge hinten zeigen einen Ochsenkopf mit dem langstieligen Kreuz (ohne die Schlange, wie ohne die Krone), auf welchem noch 3 gekreuzte Linien stehen, gleichsam ein Stern. Schon die Verschiedenheit des Papiers weist also hin auf die verschiedene Zeit des Schreibens, wie auch die Handschrift der hinteren und vorderen Zusätze verschieden ist. Es scheint nun aber auch der Haupttheil des Buchs nicht von einer Hand geschrieben zu sein. Von Seite 1 des Abschnitts I bis zum Schluß der ersten Seite des 26ten Blatts, im Abschnitt III, geht deutlich eine und dieselbe feste, regelmäßige Hand, welche gegen Ende ein wenig größer schrieb. Mit Seite 2 des gen. 26ten Blattes aber beginnt offenbar — mitten in einer Rede des Heilands — eine andere, etwas größere und eckigere Handschrift, welche das Werk vollendete, das — wer weiß? durch Tod oder Wegziehen, oder sonstige Verhinderung des ersten Schreibers unvollendet geblieben war. Der zweite Schreiber scheint mir zugleich der Miniator des Buchs zu sein, welcher mit rother Dinte die Anfangsbuchstaben jeder Verszeile durchstrichen und die Ueberschriften unterstrichen, auch die 3 großen Anfangsbuchstaben der 3 Abtheilungen roth eingeschrieben hat. Am Schluß der 3ten Abtheilung steht: Anno dom. etc. in LXXVIII^o, womit die Vollendung des Hauptstücks der Handschrift genügend datirt ist. Durch Schenkung des Stiftungsraths ist dieselbe in den Besitz des histor. Vereins fürs würtemb. Franken übergegangen.

Wir theilen nun den Anfang des Stückes mit, welcher — weil in allen bekannten Handschriften solcher Art der Engelfall am seltensten behandelt ist — auch durch seinen Inhalt ein besonderes Interesse gewährt.

H. Bauer.

¹ Registrum processionis
corporis christi sic ordinatur
primo duo angeli cantant
Silete Silete Silencium habete

⁵ nu swegent liben lewte
lat euch bedewte
was grosser er vnd wirdickait
an das heilig sacrament ist gelait.

Rector processionis
vertat se ad sacramentum
et dicat

Ach liber got von himelreich
herbarm dich hewt gar genedigleich
vber vns alle wir sein bereit
15 dir zu dinen jn demutickait
vergib vns hewt schuld vnd pein
durch dy bitter marter dein
so mogen wir geeren wol
das sacrament gnaden vol,
20 das vns zu trost ist geben
zu speisen jn das ewig leben
das brat von himel komen ist
dein warer leichnam her Jhesu crist
lasz vns dein gnad er werben
25 das wir an die speisz nit sterben
so wurt vns fur war gegeben
nach diser tzeit das ewig leben
vnd werden gespeizt ewigleich
jn dem fron himelreich.
30 dar vmb liben heren alle
singent mit freihem schalle
bigent ewer knye alda
singent o vere dingna hostia
35 Chorus cantat istum versum
ymni O vere digna hostia
Rector processionis vertans
se ad populum et dicat
Nu merkent frawen vnd man
was groszer gnad vns hat gethan
40 vnser liber her ihesus crist
da er an der letzten frist
mit seinen jungern essen wollt
vnd von jn schaiden als er solt
er befal jn mit rechtem fleisz
45 zu haben hy mit gedechtnisz
seinen waren leichnam jn des brattes schein
da mit hisz er gedencken sein (2. Seite des Origin.)
das lebendick brat wirdickait vol
ein iglich mensch gern eren sol
50 vnd loben fast an endes tzil
da mit herwerben wir gnaden vil

nu sein wir alle gemeincklich
dem heiligen sacrament lobelich
zu eren hewt her kumen
55 Nun han ich wol vernumen
das ewer ein thail nit versten
was sy sehen vor jn gen
nu will ich euch mit reymem bedewten
euch ein feltigen lewten
60 das ir merkent dester basz
was bedewt dises vnd das
jn der alten ee vnd in der newen
so wurt euch aplas geben grosz.
65 vnd werdent der heiligen Engel genasz
das vns das alles wider far
so nement meiner ler war
neygent nyder ewer knye
mit andacht vnd mit rewe
70 ein iglich mensch sprech alda
den engelisch grusz Aue maria
Rector processionis
dicat ad populum
Ir sollent mercken in ewerm sin
75 wy dy hoch gotes myn
geschaffen hat der engel schar
dar zu ach dy menschhait gar
er hat jn freihen willen geben
das solt ihr hewt mercken eben
80 wy der vetterlich ratt
vns nach jm gebildet hat
dar uff sollen wir achten
vnd sollen hewt bedrachten
das wir got vnsern herren
85 mit dem selben willen eren
den er uns geben hat
sicherlichen das ist mein ratt.

Salvator jn creatione A)

A) Diesem Absatz ist von der zweiten Hand, welche alle Anfangsbuchstaben mit rother Dinte bezeichnet hat, ein A an der Seite beige geschrieben und sofort andere Buchstaben bis zum M, welche wir je bei der Ueberschrift angeben. Wir haben da eine Uebersetzung und andere Anordnung des Textes.

Dy engel ich erschaffen han
90 das sy mir wesen vnder than
der*) allers chonst vnder meinem engelischen her
ist gehaisen lucifer
vnd setz **) jm uff an dieser stat
schon ein kron von gold ratt. (Seite 3 des Origin.)

95 Rector processionis
dicat ad populum C.

Ir sollent hewt mercken all
wy dy hoffart ist ein gall
das sy sel vnd leip ver tzertt
100 wer jr nit be tzeit wertt
das ist an lucifer mol schein
da er veracht den schopfer sein
Es macht dy bosz hoffart
das er von himel verstassen wartt
105 diff in der helle grunt
dar vmb lat vns zu aller stunt ***)
nach dem willen gotes leben
der vns sel vnd leip hatt geben.

110 Lucifer in forma angeli
dicat ad socios suos :

Nu wol her gesellen mein
dy mir dinstlich wollen sein
vnd mir wollen bey stan
ein dinck wil ich greiffen an
115 schon clar und wol getzirtt
bin ich vnd eben formirtt
mir gebricht ach nicht
jch trag euch allen vor das licht
eben hoch der sonnen

*) Von zweiter Hand corrigirt aus dy.

**) Ebenso corrigirt aus sitz.

***) Hier und auch sonst noch manchmal hat das u zwei Strichlein, aber ohne daß damit der Umlaut ü gemeint wäre. Denn es ist späterhin so geschrieben:

vnd das obs asz jn iren münt
gab adam ach zu der selben stünt.

- 120 wer mag vns das vergonnen
jch bin geweltig vnd reich
mag wol wesen selickleich
vnd setz *) mein stul eben vnd fein
jch wil **) selber got sein.
- 125 (D) das ist mir nicht zu vil
mein stul ich setzen wil
vber got den vil reichen
vnd wil mich jm gleichen
vnd wil dretten da her fur
- 130 wan ich han den engel kur
dy mir alle müssen gesten
dy warheit ich euch lase sehen
was ich will das ist gethan
wan es wert mir nyman
- 135 ist das ewer wille
so sprechent ia vnd sweigent nit stille)
Sathanas jn forma
angeli dicat ad luciferum ***)
- Ja her du wol macht
- 140 wen ich han also gedacht
ich wol dir beysten
es werd wol vnd nobel gen.
- E) Sathanas
- (Ja du himelischer sterne
jch will dir volgen gerne
du bist cleper dan der sonen schein
- 147 du magst wol vnser mayster sein)
- 148 Salvator dicat
ad luciferum B.
- 150 Ich bin aller welt licht
der mir volcht der kompt nicht

*) Eine dritte Hand corrigirte wil setzen.

**) Dieselbe Hand fügte bei ach.

D) Zusatz der zweiten Hand, Vers 125—136.

***) Dieser Absatz Bl. 137—142 ist von der zweiten Hand roth und schwarz durchstrichen.

E) Zusatz der zweiten Hand statt des Durchstrichenen, B. 144—147.

yimmer jn dem fron himelreich

lucifer dicat ad

190 socios suos *)

Ich han in meinem mut gedacht

das ist noch nit gar vol bracht

Got wil ich mich gleichen

in disem himelreiche

195 Saluator dicat

ad luciferum

K. **)

Lucifer lucifer

ich verkund dir lait grosz vnd swer (Seite 5.)

dein hoffar vnd vber mut

200 sol dir nummer werden gut

du hast ver dint mein zorn

vnd dar zu mein huld verlorn

des mustu werden verstassen

mit allen deinen genassen

205 von himel jn der helle grunt

dar jn musz dir werden kunt

grosz jammer vnd bitter pein

must ymmer dar jnnen sein

ewiglich on ende

210 dir kans nymantz wende

vnd solt haben kainen drost

das du numer werst erlost.

Saluator dicat

ad angelum Michahelem J.

215 Michahel slag ausz zu hant

luciper ***) den laidigen valant

vnd solt jn vertassen ***)

mit allen seinen genassen

in der diffe helle grunt

220 dar yn sol yn werden kunt

baid jamer grosz vnd laidt

*) Dieser Absatz ist schwarz durchstrichen.

**) Der Uebersetzer theilt diese Worte dem Erzengel Michael zu, indem er beisetzt: Michahel dicat ad Lucifer.

***) Beide Worte stehen so geschrieben statt lucifer und verstassen, aber es wiederholt sich das öfter.

das himelreich sey jn ewiglichen versait.

Michael *) detrudit

Luciferum. L.

225 (Lucifer Luciper)

Var ausz du laidiger valant

das gebewt dir der heilant

du vnd alle dein genassen

sollent sein ewiglich verstassen

230 Lucifer clamat M.

O we das ich ye wartt

ach der jamerlichen fartt

ich han verdint gotes zorn

vnd bin euuiglichen verlorn.

235 lucifer recedat de

ponens vestimenta

angelica et jnduens

vestimenta dyabolica

et reveniens dicat

240 lamentacionem suam. N.

Nu horent alle gemain **)

bayd grosz vnd clain

vernemt hewt an disem dag

mein arme lucipers clag (Seite 6 des Originals.)

245 jch was ein engel schon

jn dem himel thron

vnd was aller engel wunde ***)

noch clerer dan dy licht sonne

vber alle engel gab ich schein

250 ynd ich mocht nit clerer sein

des wolt ich mich vermessen

zu gott was ****) ich gesessen

vnd wollt mich ym gleiche

in dem fron himmelreiche

*) Der Uebersetzer läßt die folgenden Worte durch Gabriel sprechen und fügte Zeile 225 bei, welche aber wiederum ausgestrichen ist.

**) Dieses Wort war zuerst etwas anders geschrieben, jetzt ist das a roth geschrieben, größer als gewöhnlich und bei in mit schwarzer Dinte nachgeholfen.

***) Statt wonne.

****) Die dritte Hand corrigirte wolt.

255 Do hisz er mich verstassen
mit allen mein genassen
von himel jn der helle grunt
da musz ich zu aller stund
ewiglichen jnnen sein
260 vnd leiden grosze pein
Ach das ich ye wartt
das hon ich vom hoffartt
hoffart hoffartt
das dein ye der dacht wartt
265 hoffart vnd vber mut
haben mich bracht in der helle glut
da musz ich immer jnnen sein
vnd ewiglich leiden pein
der mir ein sawl liesz machen
210 von scharffen schar schachen
von dem himel jn der helle grunt
an der wolt ich zu aller stunt
auf vnd nyeder reitten
nach der leng vnd nach der weitten
275 bis an das jungste vrtail
das mir den gesche das hail
vnd ach der trost
das ich wurd erlost
So mag es laider nit gesein
280 ich musz ymmer leiden pein
mit allen mein genassen
dy mit mir sein vertassen. *)

Der rector processionis berichtet sofort von der Welterschöpfung und von den Menschen im Paradiese, worauf Salvator erscheint im Gespräch mit Adam und Eva u. s. w.

*) Vgl. Seite 457 Note ***)